

Laibacher Zeitung.



Nr. 102.

Pränumerationspreis: Im Comptoir ganzl. fl. 17, halbj. 8.50. Für die Zustellung ins Haus halbj. 50 fr. Mit der Post ganzl. fl. 18, halbj. fl. 7.50.

Montag, 5. Mai

Insertionsgebühren bis 10 Zeilen: 1mal 60 fr., 2mal 80 fr., 3mal 1.10; sonst pr. Zeile 1m. 6 fr., 2m. 9 fr., 3m. 12 fr. u. f. w. Insertionsbettel jedesm. 80 fr.

1873.

Ämtlicher Theil.

S. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 30. April d. J. dem Sectionsrathe des obersten Rechnungshofes für die im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder Friedrich Fischer in Anerkennung seiner verdienstlichen Leistungen taxfrei den Orden der eisernen Krone dritter Klasse allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 28. April d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß dem Regierungsrathe und Landesverwaltungsreferenten für Krain Dr. August Ritter v. Anzani aus Anlaß seiner Versetzung in den wohlverdienenden Ruhestand die Allerhöchste Zufriedenheit mit seiner vieljährigen eifrigen und ersprießlichen Dienstleistung ausgedrückt werde.

Der Justizminister hat den Auscultanten Dr. Karl Paener zum Bezirksgerichtsadjuncten in Planina ernannt.

Nichtamtlicher Theil.

Vom Tage.

Die wiener Blätter feiern an leitender Stelle das Ereignis des Tages, die am ersten Mai erfolgte Eröffnung der Wiener Weltausstellung.

Die „Wiener Abendpost“ vom 1. Mai l. J. widmet diesem für Oesterreich-Ungarn so wichtigen Ereignis warme, vom patriotischen Gefühle durchdrungene Worte, die wir hier nachfolgen lassen: „Der heutige Tag inauguriert ein Ereignis, das, von epochemachender Wichtigkeit für die Kulturbestrebungen Oesterreichs, doch in seiner kosmopolitischen Bedeutung weit hinausreicht über den Interessentkreis unseres Vaterlandes. Wohl ist es österreichischer Boden, auf dem sich das großartige Schauspiel der Entfaltung aller Kräfte der Industrie und Kultur vollzieht, wohl ist es Oesterreich, das gastlich die Stätte für den friedlichen Wettstreit aller Nationen geschaffen. Seinem eigentlichen Wesen nach gehört jedoch das große Werk allen Kulturvölkern des Erdkreises an, und sie blicken darauf hin mit dem tiefen Interesse und dem vollen Stolze der unmitttelbaren Theilnahme.“

Der Tempel der Kunst und Industrie, der in unvergleichlicher Großartigkeit aus den grünen Auen des Wiener Praters sich erhebt, ist ein Weltwerk, er ist die Verkörperung einer die ganze civilisierte Menschheit erfüllenden Idee, des Gedankens der Veredlung und Ver-

schönerung des Lebens durch Kunst und Gewerbesleiß und des friedlichen Wettstreites der Völker um den Vorrang in der Erfüllung dieser unserem Zeitalter wichtigsten civilisatorischen Aufgabe.

Aus kleinen Anfängen ist die gegenwärtige wirtschaftliche Kultur der Völker, für welche die heute eröffnete Weltausstellung einen Markstein bildet, emporgewachsen. Die Individualwirtschaft der Kulturanfänge ließ nur eine geringe, auf den engen Kreis der Familienangehörigen und Höflichen beschränkte Arbeitstheilung zu. Nur an den Höfen der Großen existierte einiges Gewerbe, nur der Zufall bewirkte eine Verpflanzung des gewerblichen Fortschrittes in andere individuelle Produktionskreise. Allmählig bildete sich das selbständige Gewerbe heraus, das städtebildende Element. Der junge Handwerker, der von Stadt zu Stadt zieht, um die Fortschritte des Gewerbes allenthalben kennen zu lernen und in seine Heimat zu verpflanzen, ist die Signatur der höheren gewerblichen Ausbildung jener Periode. Ein rascher Wechsel der Produktionsweisen, ein unablässiges Befruchten der Industrie auf allen ihren Gebieten durch die Wissenschaft, ein Aufwenden immer riesiger Mittel zum Zwecke des wirtschaftlichsten Betriebes charakterisieren die dritte Epoche der wirtschaftlichen Kultur, jene des Großbetriebes, und sondern sie scharf von der Periode der Blüthe des kleinen Gewerbes mit ihrer allmählichen behaglichen Entwicklung.

Die geistigen Errungenschaften in seinem und den verwandten Industriezweigen allenthalben sorgfältig im Auge zu behalten, wird immer mehr zur Frage der Concurrenzfähigkeit, zur Existenzbedingung des Industriellen, und ein kostspieliges und nur ungenügendes Mittel hierfür bietet ihm bei der Großartigkeit der Entwicklung der Besuch einzelner fremder Anstalten.

Nicht anders kann dem großen Kulturzwecke genügt werden, als dadurch, daß die civilisierte Welt in gewissen Zeitabschnitten eine Rückschau auf die fortschrittliche Entwicklung hält, welche auf allen Gebieten der wirtschaftlichen Kultur und in allen Theilen der Erde zutage getreten, und dieser allgemeine Kulturgedanke ist es, den wir in der Weltausstellung dieses Jahres begrüßen, der großartigsten, umfassendsten und herrlichsten, welche die Welt noch gesehen.

Nicht gering sind die Aufgaben, welche der Publizist bei diesem großen Anlasse zufallen. Die Weltausstellung würde fruchtlos an den Geistern vorübergehen und ihr großer Kulturzweck sicherlich nur zum geringsten Theile erreicht werden, bliebe sie ein Schauobject der Neugierde oder des fahrerlosen Dilettantismus. Damit das großartige, verwirrende Bild sich in den Geistern der Beschauer gliedere und in seinen bemerkenswerthen Einzelheiten zu ihrem Bewußtsein gelange, ist es nöthig, daß der sachkundige Führer hinzutrete, der den

geistigen Inhalt des großen Schauobjectes, den kulturellen Inhalt der Weltausstellung zum Bewußtsein des Beschauers bringt. Diese Aufgabe fällt der Publizist zu.

Sie soll den Beschauern des aus hunderttausenden von Details zusammengesetzten, überwältigenden Bildes eine getreue Führerin sein, die jeden in den Kreis des individuellen Interesses leitet, ihm hier sachkundig zur Seite steht, auf das Neue und Bemerkenswerthe hinweist, ihm das Bekannte noch vertrauter, das scheinbar Fremde, über das seine Blicke sonst hinweggleiten würden, zu seinem geistigen Besitze, zu einer Errungenschaft für seine künftige praktische Thätigkeit macht. Sie soll seinen Blick aber zugleich auch auf das große Ganze lenken, ihm aus der Uebersülle des Bedeutenden das Bedeutendste, wenn wir es sagen dürfen, die kulturellen Höhepunkte auf allen Gebieten vor die Augen führen und solcherart die Weltausstellung für alle Besucher zu einem eben so großartigen als fruchtbaren Bildungsmittel gestalten. Sie soll endlich jenen Tausenden, welchen der unmittelbare Anblick der Weltausstellung nicht gönnt sein wird, ein übersichtliches Bild des großen Werkes bieten, ein Bild, das ihnen die unmittelbare Betrachtung, wo nicht ersetzt, doch den Mangel derselben minder fühlbar macht.

All dies ist nur möglich durch ein Zusammenwirken zahlreicher sachkundiger Schriftsteller, deren jeder einzelne die Erfahrungen eines thätigen Lebens auf seinem speziellen Gebiete dem Lesepublicum darbietet. Unsere Aufgabe, die der Publizist, kann es nur sein, das sich vertiefende Urtheil der Fachmänner zu einem großen, einheitlichen Bilde zusammenzufassen und demselben Farbe und Leben zu verleihen, damit das Beschreibende auch der anmuthigen Form nicht entbehre.

In diesem Sinne haben wir die Pflichten gegen unsere Leser aufgefaßt und unsere Vorbereitungen getroffen.

Und so begrüßen wir denn hoffnungsfroh die Weltausstellung, diese große That des Menschengenies, die sich auf dem Boden unseres Vaterlandes vollzieht, an der Grenze der westlichen und östlichen Welt, an einem uralten Begegnungspunkte der Völker des Occidentales und Orientales, der, von heiterer Lebenslust erfüllt, ihnen allen stets ein Ziel der Sehnsucht, eine sympathische Stätte des Verweilens gewesen.

Unsere besten Wünsche für den glücklichen Verlauf des herrlich begonnenen Werkes verbinden sich mit der Zuversicht, daß es der Industrie und dem Kulturstreben, die in ihren Resultaten ja ein Gemeingut aller Völker sind, einen mächtigen Impuls des Schaffens bieten und daß die herrlich ausblühende Volkswirtschaft Oesterreichs bei dem großen Wettstreite der Nationen ihren stolzen Antheil an dem Erfolge sich erringen werde.

Weltausstellung.

Am 1. Mai durchzogen seit den frühesten Morgenstunden zahllose Menschenmassen die Straßen Wiens, in erster Richtung jene, die unmittelbar zum Prater führen, geduldig des Augenblicks harrend, wo es ihnen vergönnt sein würde, die Mitglieder des Allerhöchsten Kaiserhauses und die hier weilenden hohen Gäste zu sehen. Weder die rauhe Witterung, noch der Wind im Vereine mit heftigem Regen konnte die Menge bewegen, die Plätze zu verlassen. Um 10 Uhr wurde das Gedränge stark und hatte sich ein dichtes Spalier von der Ringstraße bis zum Weltausstellungsplatze gebildet, welchen Weg die Allerhöchsten und hohen Herrschaften nahmen. Die Tramway mußte ihren Verkehr durch die Praterstraße von 11 Uhr ab einstellen. Eine endlose Wagenreihe bewegte sich um diese Stunde zum Weltausstellungsplatze. Die größte Ruhe und Ordnung wurde von Seite der harrenden Volksmenge beobachtet, und die aus allen Bezirken Wiens angeströmte Mannschaft der Sicherheitswache sah sich auch nicht ein einziges Mal veranlaßt, zu intervenieren. Als die Auffahrt beendet war, wogte die Menschenmenge in den Straßen auf und ab. Um halb 2 Uhr nachmittags regnete es stark, der Sturm blies heftiger als zuvor, doch vermochte all das nicht, die Harrenden zu vertreiben.

Um 10 Uhr langten Ihre Excellenzen die Herren Bankhaus, Dr. Glaser, Dr. Unger, Ritter v. Schumacher, Dr. v. Stremayr, Freiherr v. Pretis, Dr. Ziemalskowsky und Oberst Horst in der Rotunde an und wurden von dem Generaldirector Baron Schwarz begrüßt. Darauf erschienen Ihre Exc. die gemeinsamen Herren Minister Graf Andrassy, FML. Freiherr v. Ruhn-

und Freiherr v. Holzgethan, die Präsidenten und Vizepräsidenten und mehrere Mitglieder der beiden Häuser des Reichsrathes, Sectionschef Herr v. Hoffman, die sämtlichen Mitglieder des diplomatischen Corps in Galauniform, die Generalconsuln und Consuln, die Mitglieder der Generaldirection, die österreichischen und fremden Ausstellungscommissäre, der Herr Statthalter Conrad v. Eysesfeld, die Herrn Polizeidirector Lemonnier, Bürgermeister Dr. Felder u. Die Ordnung in der Rotunde hielten als Ceremonienmeister die Herren Baron Härdtl, R. v. Maurer, Nicola und mehrere Beamte der Generaldirection aufrecht.

Um 12 Uhr langten Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin im sechsspännigen Galawagen bei dem Südpforte an. Auf dem ganzen Wege wurden Ihre Majestäten von dem in den Straßen und in der Praterallee massenhaft versammelten Publicum mit stürmischen Hochrufen begrüßt. Als das Kaiserpaar im Ausstellungsrayon anlangte, stimmten alle im Parterre aufgestellten Musikcapellen die Volkshymne an und die aufgestellte Batterie feuerte die erste Salve ab. Unter dem Portale begrüßten der Erzherzog Protektor und die Vizepräsidenten, sowie Baron Schwarz die Majestäten. Der Generaldirector überreichte der Kaiserin ein prachtvolles Bouquet. Im zweiten Wagen langte Kronprinz Rudolph in Begleitung des Generals v. Latour an, der Kronprinz trug die Uniform eines Artillerie-Obersten; dann erschien der deutsche Kronprinz mit seiner Gemahlin im sechsspännigen Galawagen, der Prinz von Wales, der Graf von Flandern, die Herren Erzherzoge Karl Ludwig, Ludwig Victor, Albrecht, Wilhelm, Leopold, Sigismund, Erzherzog Josef mit Gemahlin, Rainer mit Gemahlin, der Großherzog von Toscana, der Herzog von Nassau,

Prinz Wasa, Herzog August von Coburg sammt Gemahlin und in zahlreichen Wagen die Suiten Ihrer Majestäten und der fremden Gäste.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin begaben sich in den Kaiserpavillon, dessen Ausschmückung die Bewunderung aller Anwesenden erregte.

Links befinden sich die Salons der Erzherzoge und Erzherzoginnen, ein Salon mit bunten, golddurchwirkten Tapeten, ein Boudoir mit violetten Seidentapeten, mit Spiigen überspannt, Möbel von violetterm Atlas; rechts die Appartements für Ihre Majestäten. Der Salon der Kaiserin: blaue Atlaspapeten, Möbel mit grünem Seidengrips überzogen, die Decke des Salons mit einer reichgedruckt Seidentapete überspannt; der Salon des Kaisers: goldbraune Tapeten, Decke des Salons aus Ebenholz mit reicher Vergoldung. Von der Zinne des Pavillons wehte die schwarzgoldene Reichsfahne.

Fünf Minuten vor zwölf Uhr meldete der erste Ceremonienmeister, daß alles bereit sei — der Kaiser und die Kaiserin empfingen ihre Gäste beim Portale der Rotunde. Der Kaiser stieg die Stufen der Plattform hinab und begrüßte den deutschen Kronprinzen welcher der Kaiserin die Hand küßte.

In dem Augenblicke, als sich der Kaiser der Rotunde näherte, stimmten die Gesangsvereine und die Musikcapellen die Volkshymne an und sangen eine Strophe derselben. Ihre Maj. der Kaiser und die Kaiserin wurden bei ihrem Erscheinen mit tausendstimmigen, stürmischen Hochs, Elzens und Vividos begrüßt, die so lange fortbauerten, bis der Kaiser die Estrade bestiegen hatte.

Voran schritten Generaldirector Baron Schwarz und Minister Bankhaus, ihnen folgten Sr. Majestät der Kaiser in Marschalls-Uniform mit den Bändern des

Möge auch die Weltausstellung, in welcher die ganze gebildete Welt ein Symptom des ungetrübten Friedens der Völker, für unser Vaterland aber ein besonders werthvolles Zeugnis der freundschaftlichen Gesinnungen erkennt, welche Oesterreich im Völkerconcerte entgegenbracht werden, ihrerseits dem Frieden der Völker neue Garantien schaffen und solcherart nach den erhabenen Intentionen unseres Monarchen, auf dessen Impuls das große internationale Werk entstanden, zu einem wahren Feste des Friedens und des Völkerglücks werden."

Der neue Minister.

Der „Ung. Lloyd“ bringt eine Correspondenz von der galizischen Grenze, in welcher die Stellung Sr. Excellenz des Herrn Ministers Dr. Ziemialkowski zu den Parteibestrebungen in Galizien und der Eindruck seiner Ernennung zu dem hohen von ihm bekleideten Amte auf die Bevölkerung seines Heimatlandes eines weiteren besprochen wird.

Es fehle, heißt es daselbst, glücklicherweise in Galizien nicht an Männern, welche den Muth haben, frei von dem Einflusse der Cliqueherrschafft, welche sich für Galizien unheilvoll genug erwiesen, lediglich der eigenen Ueberzeugung zu folgen und jenen Weg zu betreten, welcher durch das Interesse des Landes als der richtige klar vorgezeichnet erscheint. Diese Partei, an deren Spitze Ziemialkowski stehe, anerkenne das hohe Geschenk, welches auch Galizien durch die Wahlreform geworden, die dem Volke das Mittel bietet, sich selbst und seine eigensten und wahren Interessen vertreten zu können. Die durch spontanen Kundgebungen der Freude überaus zahlreicher Ortschaften Galiziens anlässlich der Vermählung Ihrer k. Hoheit der durchlauchtigsten Frau Erzherzogin Gisela seien ein laut sprechendes Zeugnis der Loyalität der Bevölkerung Galiziens, der von den bisherigen Führern unabhängigen Gesinnung derselben und zugleich der Freude der Bevölkerung über die allen Volkstheilen die freie Theilnahme an den Wahlen sichernde Allerhöchste Sanction der Wahlreform gewesen. Was speciell den neuen Minister betreffe, so sei derselbe seit jeher unter den Polen, die ihr Vaterland aufrichtig lieben, der Besten einer gewesen. In diesem Sinne habe er gelitten, in diesem auch habe er im Reichsrathe stets zur Transaction gemahnt und vor jedem unheilvollen, gewinnlosen Bruche gewarnt. Seinem stets auf das Erreichbare hingewandten Streben verdanke Galizien, daß es die sprachlichen Concessionen für Amt und Schule erlangte.

Seine Ernennung zum Minister habe denn auch unter allen Freunden der Verfassung, unter allen recht denkenden Bürgern in Galizien und Podomeren, unter der überwiegenden Majorität der Bevölkerung große und wahre Freude hervorgerufen.

Ziemialkowski brauche sich in Galizien wahrlich niemals verlassen zu fühlen, denn auf seiner Seite stünden nicht nur den Bürgerstand, sondern auch mächtige, in ihrem Patriotismus bewährte Mitglieder der polnischen Aristokratie, und bei solcher Bundesgenossenschaft könne man den Endresultaten seiner Wirksamkeit ruhig und hoffnungsvoll entgegensehen.

Eine Friedensmanifestation.

Kaiser Wilhelm ist am Hofe zu Petersburg Gegenstand großartiger Obationen. Der greise Kaiser von Deutschland hat auf die ihm am 30. v. M. von einer

Deputation der in Petersburg wohnhaften Angehörigen des deutschen Reiches überreichte Adresse folgende Antwort ertheilt: „Ich danke Ihnen für die patriotischen Gefühle, die Sie mit solcher Wärme hier ausgesprochen haben. Es sind allerdings in Deutschland Umgestaltungen vor sich gegangen, wie sie zwar längst ersehnt worden, deren Vollenbung aber sobald nicht erwartet werden konnte. Vor allem hat dazu die deutsche Armee beigetragen. Neben den ruhmreichen Thaten der Armee ist es aber die einmüthige opferwillige Hingebung der ganzen Nation in allen Gauen des Vaterlandes und selbst weit über diese hinaus gewesen, welche das große Werk so wesentlich gefördert hat. Sie sind alle den Thatfachen gefolgt; Sie wissen es, wie Gottes Fügung uns zum Siege geführt hat in dem Kriege, zu dem wir, man kann es nicht anders bezeichnen, wie durch einen Ueberfall gezwungen worden sind; denn es ist Ihnen die Wahrheit bekannt, daß der Friede bereits gesichert erschien, als die Kriegserklärung erfolgte. Nun, die Vorsehung hat unsere gerechte Sache mit Erfolg gekrönt und wird unsere Hoffnungen erfüllen, daß Deutschlands Geschick sich auf der gegenwärtigen Höhe erhalten und im Frieden sich segensreich fortentwickeln. Die Einheit ist eine Thatfache und sie wird von Jahr zu Jahr immer schönere Früchte tragen, und ein solches Reich in der Mitte Europas ist eine Bürgschaft für den Frieden überhaupt.“

Zur Justizreform in Deutschland.

Die „Allg. Ztg.“ erhält aus München nachstehende Correspondenz: „In letzter Zeit wurde in verschiedenen Organen der Presse die Nachricht zu verbreiten gesucht, daß sich auch der bairische Justizminister bei den Ministerconferenzen über die deutsche Gerichtsverfassung gegen die Beibehaltung der Schwurgerichte ausgesprochen habe. Daran ist kein wahres Wort. Der Justizminister von Baiern und Württemberg haben bisher stets ihre Stimme für Beibehaltung der Schwurgerichte abgegeben. Wenn in dem zur Veröffentlichung gelangten neuesten Referentenentwurf über die deutsche Gerichtsverfassung statt der Schwurgerichte wieder die großen Schöffengerichte figurieren, so findet das wohl seine einfache Erklärung durch den Umstand, daß jener Entwurf lediglich die Beschlüsse der Conferenz zur Darstellung gebracht haben wird, Baiern und Württemberg aber sich mit ihrer Anschauung in jenem Punkte der Mehrheit der bei der Conferenz vertretenen Regierungen nicht zu erfreuen hatten.“

Zur Action gegen Atchin.

Aus einer von der holländischen Regierung der zweiten Kammer vorgelegten Denkschrift geht hervor, daß der Sultan von Atchin, gestützt auf den Vertrag vom Jahre 1824, in welchem Holland sich England gegenüber verpflichtete, die Unabhängigkeit Atchins nicht zu verletzen, fortwährend eine aggressive und beleidigende Haltung gegen die Holländer annahm und daß sich seine Unterthanen steter Räubereien und Ermordungen von Europäern schuldig machten. Nachdem dieser sogenannte Sumatra-Vertrag mit England vor zwei Jahren aufgehoben wurde, mußte der Sultan sich also in ein freundnachboriges Verhältnis mit den Niederländern stellen, oder der Krieg war unvermeidlich. Daß diesen sehr viel an ihrer Suprematie auf Sumatra gelegen war, geht daraus hervor, daß sie ihre afrikanischen Besitzungen aufgaben, eine Handlung, die dem holländischen National-

gefühl nicht sehr schmeichelte. Aber der Sultan suchte die Holländer zu täuschen und bereitete sich inzwischen, wie sich jetzt ergeben hat, gehörrig auf den Krieg vor. So ist es erklärlich, daß die niederländische Regierung zuletzt zu der leider unglücklichen Expedition schreiten mußte.

Politische Uebersicht.

Laibach, 4. Mai.

Die Sitzungen der Delegationen sollen dem Vernehmen nach am 10. d. geschlossen werden. Die ungarische Delegation hat ihre Arbeiten nun vollends beendet und auch den Modus der Verhandlung über die Runtien festgestellt. Die Delegierten des Unterhauses verlassen für einige Tage Wien, um den wiederbeginnen den Sitzungen des Reichstages anzuwohnen. Die österreichische Delegation wird mit ihren Arbeiten bis 6. d. zustande kommen, da auf außerparlamentarischem Wege eine Verständigung über die Abstriche im Kriegsbudget angebahnt, wenn nicht schon erzielt worden ist. Im ganzen betragen dieselben am Ordinarium 1,237,588 Gulden, am Extraordinarium 2,133,057 fl., daher zusammen 3,370,645 fl.

Der lange und heiße parlamentarische Kampf in Berlin um die Kirchengesetze ist endlich zur Ruhe gekommen. Die Majorität des Herrenhauses hat auch das dritte und vierte Gesetz über die Beschränkung der kirchlichen Zuchtmittel und den Austritt aus der Kirche unverändert angenommen. Als bald wird die Schlußberatung über diese ganze Gesetzgebung stattfinden, und es wäre möglich, daß man sich entschloße, die geringfügigen Aenderungen welche bei dem ersten und zweiten Entwurf getroffen sind, fallen zu lassen und so dem andern Hause ein nochmaliges Eingehen auf den Gegenstand zu ersparen. Wenn dies auch nicht geschieht, die Aenderungen sind so unwesentlich, daß eine zeitraubende Debatte im Abgeordnetenhaus ihr ethalben kaum gewagt werden kann. — Der Bericht des Justizausschusses des Bundesraths über Congregationen eigentlich seien sämtliche katholische Orden vermöge ihrer Organisation staatsgefährlich; der Ausschuss beantragte dem Vorklaute des Jesuitengesetzes gemäß, nur die Unterdrückung solcher Orden, welche erweislich an Staatssicherheitlichkeit den Jesuiten zunächst stehen.

Unter den Vorlagen für die im Herbst bevorstehende bayerische Landtagsession erwartet man auch ein neues Landtagwahlgesetz. Ein bezüglicher Entwurf wurde in der Session von 1870 durch den damaligen Minister v. Braun vorgelegt, gelangte aber wegen der Kriegereignisse nicht zur Berathung. Wenn man hört, würde der von dem neuen bayerischen Minister des Innern v. Pfeufer ausgearbeitete Entwurf sich möglichst genau an das Reichswahlgesetz anschließen und namentlich das bisherige indirecte Wahlsystem wie das Institut der Ersatzmänner vollständig fallen lassen.

„Dien public“ constatirt, daß die letzten Wahlen für das moralische Ansehen Frankreichs im Innern und für dessen materielle Wohlfahrt im Innern von mislicher Wirkung seien. — Der Deputierte des linken Centrums Berenger besteht in einem Schreiben auf der Idee, daß man die Republik proclamieren und organisieren müsse. Er kündigt an, daß er in der Nationalversammlung diesbezügliche Anträge einbringen werde. — „Avenir Nat.“ gibt die Grundzüge der Verträge wegen früherer Räumung Verduns folgendenmaßen an: „Die Räumung erfolgt um einen Monat

Stefans- und des schwarzen Adler-Ordens, am Arme die Kronprinzessin Victoria von Deutschland (rosa Seide), hierauf Ihre Majestät die Kaiserin am Arme des Kronprinzen Friedrich Wilhelm von Deutschland, der die preußische Kürassier-Uniform trug. Ihre Majestät die Kaiserin trug eine Robe von lichtlila Atlas mit Spitzen, das Oberkleid von lila Sammt mit weißen Streifen, darüber einen Dolman von weißer Faille, mit loslösbarem Pelzwerk verbrämt, hiezu ein Hüthen, analog der Toilette, mit Nachtschatten geziert, deren Staubfäden mit prachtvollen Diamantentropfen geziert waren. Nun kamen der Prinz Eduard von Wales, am Arme die Gräfin Marie von Flandern, der Prinz von Dänemark mit der Gräfin von Girgenti, hierauf der Großherzog von Oldenburg mit der Erzherzogin Elisabeth, Prinz Arthur mit der Erzherzogin Marie, Herzog Wilhelm von Braunschweig mit der Erzherzogin Maria Immaculata. Nun folgten Kronprinz Rudolph in der Obersten-Uniform seines Artillerie-Regiments mit dem jungen Prinzen Friedrich Wilhelm von Preußen, die Erzherzoge Karl Ludwig und Rainer, Ludwig Victor und Johann von Toscana, Wilhelm und Leopold. Diesen schlossen sich an die Minister Andrássy und Kuhn, die Herren Obersthofmeister Fürst Hohenlohe, Obersthofmarschall Graf Parisch, Generaladjutanten des Kaisers Graf Bellegrade und Graf Pejacsevic, Oberstkämmer Graf Crenneville, Capitän der ungarischen Garde Graf Haller, die Botschafter Buchanan, Banneville, Arifi Bey und Romiloff, die Gesandten und die Generalität.

Die Majestäten, sämtliche Erzherzoge und fremden Prinzen nahmen auf der Estrade platz, die Erzherzoge Karl Ludwig und Rainer blieben vor der Estrade stehen. Minister Banhans und Generaldirector Schwarz,

die sich während der ganzen Ceremonie an der Seite Ihrer Majestäten befanden, stellten sich zu beiden Seiten der Estrade auf, an der linken Seite nahmen die Minister, rechts die obersten Hofchargen Aufstellung. Nachdem alles geordnet war, stimmten die Gesangvereine (ein Chor, welcher aus 400 Tenoren und Bässen und gegen 300 Altten und Sopranen gebildet war) den Festgesang von Händel (Melodie des Siegesgesangs aus „Judas Maccabäus“) an, welchem der folgende, von Joseph Weilen eigens für diese Feier gedichtete Text unterlegt war. Die Hymne lautete:

Glocken, klingt! und Fahnen, weht!
Heut' zu festlichem Empfang,
Und das Werk, das fertig steht,
Grüße weißender Gesang.

Weite Hallen sind bereit,
Rings umher grünt Baum an Baum,
Eine Welt voll Thätigkeit
Nagt sich stolz in diesem Raum.

Was der Geist erstunt und schafft,
Was gebildet Kunst und Fleiß,
Herrlich Bild vereinter Kraft,
Ringend nach dem höchsten Preis.

Auf, ihr Völker, strömet her
Zu der großen Geisterflucht,
Euer Fortschritt eure Wehr,
Und die Bildung eure Macht!

Arbeit ist der Staaten Grund,
Gleiches Streben macht auch gleich,
Einen Völker-Friedensbund
Feiert heute Oesterreich.

Während des Gesanges erblickte der Kaiser den jungen Prinzen Friedrich Wilhelm, der hinter ihm stand, und drückte ihm herzlich die Hand. Nachdem die erste

Strophe des Festchors abgesungen war, trat Sr. kais. Hoheit Erzherzog Karl Ludwig vor, verbeugte sich vor dem Kaiser und verlas die bereits mitgetheilte Ansprache. Sr. Majestät beantworteten dieselbe mit fester, weithin vernehmlicher Stimme. Man merkte es, daß der Kaiser in gehobener Stimmung war, sein Antlitz schien freudig verklärt und Er sprach die letzten Worte — mit denen Er die Weltausstellung für eröffnet erklärte, sehr bewegt. Stürmische Zurufe und Hochs begleiteten die Antwort Sr. Majestät. Nachdem der Kaiser geendet, trat der Ministerpräsident Fürst Auersperg vor und verlas seine Ansprache, die wir gleichfalls mitgetheilt haben. Zuletzt trat der Bürgermeister Dr. Felder vor den Thron und hielt namens der Stadt Wien die Ansprache an den Kaiser. Als er am Schlusse mit lauter Stimme die Worte rief: „Gott segne, Gott beschütze, Gott erhalte Eure Majestät!“ und ein dreifaches Hoch dem Kaiser brachte, stimmte die Versammlung begeistert in das Hoch ein. Die Gesangvereine sangen hierauf die Schlußstrophe des Festchors, und als sie geendet, verließen die Feststätten die Estrade und begaben sich unter Vortritt der Ordner und Ceremonienmeister in die rechts von der Tribüne gelegenen Galerien, wohin sich die Aussteller und die Mitglieder der Commissionen schon früher begaben hatten.

Sr. Majestät beschäftigten die ausgestellten Gegenstände und richteten an die Generalcommission und die ihm vorgestellten Commissionsmitglieder huldvolle Worte. Nach einer Stunde kehrten die höchsten Herrschaften die Rotunde zurück und wurden neuerdings von tausenden die höchsten Herrschaften stimmigen Zurufen begrüßt. Die höchsten Herrschaften begaben sich hierauf in die östliche Galerie und verweilten dort länger als eine Stunde. Die Commissäre der öster-

früher, als festgesetzt war. Die letzten 250 Millionen werden auch vor der festgesetzten Zeit bezahlt. Verluste, welche für Deutschland aus der beschleunigten Räumung entstehen, werden entschädigt." Dasselbe Blatt bemerkt dazu: Die Unterhandlungen seien beendet, der neue Vertrag werde demnächst dem ständigen Ausschusse vorgelegt werden.

Der „Russische Invalide“ meldet: Nach den letzten Nachrichten über die Expedition nach Kijwa ist das Gros des orenburger Detachements aus dem Posten von Emba in der Richtung auf Ubugir am 30. März ausgerückt. Vier Tage früher marschierte die Avantgarde ab, welche aber durch große Schneemassen gehemmt war. — Wie man aus Petersburg der „Moskauer Zeitung“ berichtet, war der Sieg, den der Kriegsminister M i l j u t i n in dem Kampfe um die Grundprinzipien der Armeeorganisation in Rußland schließlich davongetragen hat, ein vollständiger, und ist seine Stellung gegenwärtig wieder ganz fest geworden. In dem Systeme, das M i l j u t i n seit den letzten zehn Jahren in der russischen Armee eingeführt hat, werden keine tiefgehenden Aenderungen vorgenommen werden. Die Angriffe, die auf den Minister wegen der sehr bedeutenden Erhöhung des Militär-Budgets während der Zeit seiner Verwaltung gemacht wurden, haben sich als grundlos erwiesen; die Commissionsmitglieder haben das Gebahren des Ministers in allem gebilligt. Das bisherige System der Militärbezirke wird daher beibehalten, nur werden noch Armeecorps nach preussischem Systeme dazutreten. Es werden deren im ganzen vierzehn errichtet werden, die an Truppenzahl stärker sein werden als die preussischen, und zwar werden sie aus 34 Bataillonen Infanterie, einer Cavalerie-Division und einer ebenfalls größeren Anzahl Artillerie als in den preussischen Armeecorps formirt werden.

Die I. I. Kriegsmarine.

Die I. I. Escadre im adriatischen und mittelländischen Meere zählt gegenwärtig folgende Schiffe: 1. Casemattschiff „Lissa“, Flaggschiff des Escadrecommandanten Contreadmirals Ritter v. Pokorny, Commandant Linienflottenkapitän G. Nauta. 2. Fregatte „Novara“, Commandant Linienflottenkapitän J. Zaccaria. 3. Corvette „Danolo“, Commandant Fregattenkapitän F. Spindler. Diese Corvette hat gegenwärtig den Kreuzungsrayon im griechischen Archipel mit der Poststation Syraus. 4. Corvette „Zrinji“, Commandant Fregattenkapitän J. Lang. Diese Corvette hat gegenwärtig den Kreuzungsrayon im türkischen Archipel mit der Poststation Smyrna. 5. Kanonenboot „Belebič“, Commandant Corvettenkapitän J. Kolb.

Dem I. I. Hafenadmiralate in Pola unterstehen die folgenden außerhalb des Centralhafens befindlichen Stationschiffe: 1. Kanonenboot „Sanfego“, Commandant Linienflottenlieutenant G. Brudi. 2. Schraubenschoner „Möve“, Commandant Linienflottenlieutenant F. Jägermayer. 3. Raddampfer „Taurus“, Commandant Linienflottenlieutenant H. Fahrenz. Diesen drei Fahrzeugen obliegt abwechselnd die Besorgung des Stationsdienstes in Stet, Topla und Gravosa. 4. Dampfer „Curtatone“, Commandant Corvettenkapitän J. Maraspin, Stationschiff in Zara zur Disposition des Statthalters und Militärcommandanten von Dalmatien. 5. Dampfer „Fiume“, Commandant Linienflottenlieutenant C. Majati, in Station auf der untern Donau, mit vorausführender Winterstationierung in Konstantinopel. 7. Donaumonitor „Reitha“, Commandant Linienflottenlieutenant G. Kemmel,

auf der obern Donau und Nebenflüssen. 7. Transportdampfer „Pola“, Commandant Linienflottenlieutenant G. Grancich.

Dem I. I. Militär-Hafencommando unterstehen folgende Schul- und Kasernschiffe sammt deren Beischiffen (Tendern): 1. Kasernschiff Fregatte „Bellona“ mit dem Tender Brigg „Brano“. 2. Jungenschulschiff Fregatte „Schwarzenberg“ mit den Tendern Brigg „Artemisia“ und „Chamäleon“. 3. Artillerieschulschiff Fregatte „Adria“ mit den Tendern Kanonenboot „Gemse“ und schwimmende Batterie „Feuerspeier“. Ferner die ausgerüsteten in See gehenden Schulschiffe: 1. Corvette „Minnerva“, Commandant Fregattenkapitän Ritter v. Henriquez. 2. Brigg „Saida“, Commandant Linienflottenlieutenant Ritter v. Jolz. Dem I. I. Arsenalcommando unterstehen: 1. Das Ueberwachungsschiff „Kult-Vulcan“. 2. Das Vorrathsschiff der 2. Reserve „Kult-Forte“. 3. Dampfer „Alnoch“ als Tender. 4. Dampfer „Gorzkowsthy“ als Tender.

Dem See-Bezirkscommando in Triest steht das Dampfboot „Thurn-Taxis“ als Tender zur Verfügung. In überseeischer Mission nach Süd-, Central und Nordamerika befindet sich mit directer Unterstellung unter das Reichs-Kriegsministerium (Marine-Section): Corvette „Helgoland“, Commandant Fregattenkapitän A. W. Kund.

In erster Reserve mit Unterstellung unter das I. I. Militär-Hafencommando befinden sich von Schiffen der Flotte: 1. Die aus Ostasien zurückgekehrte Corvette „Fasana“. 2. Raddampfer „Kaiserin Elisabeth“. 3. Avisodampfer „Miramar“. 4. Transportdampfer „Garguano“. 5. Torpedoschiff „Seehund“. Yacht „Greif“. 7. Yacht „Phantasia“.

In zweiter Reserve mit Unterstellung unter das I. I. Arsenal-Commando befinden sich von Schiffen der Flotte: Die Panzerfregatten „Ferdinand Max“, „Habsburg“, „Prinz Eugen“, „Kaiser Max“, „Don Juan d'Austria“, „Drache“, „Salamander“, Corvette „Erzherzog Friedrich“, die Kanonenboote „Hum“, „Dalmat“, „Reka“, die Schraubenschoner „Kerka“, „Narenta“, Dampfer „Triest“, Werkstättenschiff „Cyclop“, Donau-Monitor „Maros“.

Im Ausbau (schwimmend) befinden sich: Die Casemattschiffe „Kaiser“, „Custozza“, „Erzherzog Albrecht“, Fregatte „Radeky“, Corvette „Frundsberg“, Dampfer „Andreas Hofer“.

Im Bau (am Stapel) befinden sich: Fregatte „Laudon“, Corvetten „Aurora“ und „Donau“, Schraubenschoner „Nautilus“ und „Albatros“.

Tagesneuigkeiten.

— Se. Majestät Kaiser Ferdinand reisen am 20. Mai zum Sommeraufenthalt nach Reichstadt. Das Befinden ist zufriedenstellend.

— (Zur Gewerbestatistik.) In Wien befinden sich derzeit Handelsleute 6769, Maschinen-Erzeuger und Mechaniker 336, Uhrmacher 354, Musik-Instrumenten-Erzeuger 223, Glaserer und Glashändler 211, Schlosser 762, Messer- und Feinzeugschmiede 192, Kupferschmiede und Späntler 308, Gold-, Silber- und Juwelen-Arbeiter 575, Victualienhändler 3307, Gastwirthe 1719, Kaffeesieder 298, Kaffeeschenter und Kostgeber 479, Fischer und Fischhändler 90, Fleischhauer 572, Fleischselcher 187, Milchmeier 847, Gärtner 62, Bäcker 300, Zuckerbäcker 444, Branntwein-Erzeuger 304, Weber 431, Posamentierer 418, Seiler und Zwirner 194, Färber und Drucker 131, Webwarenzurichter 256, Strumpfwirler 47, Pfadler und Stöcker 757, Puzwaren-Erzeuger 779, Kleidermacher

Se. Majestät ließen sich die Aussteller aller Objecte, bei denen die höchsten Herrschaften verweilten, durch den Generaldirector Baron Schwarz vorstellen und gerathen an jeden derselben einige freundliche Worte zu richten.

Besonders eingehend besichtigten die höchsten Herrschaften die orientalische Ausstellung. Von dem Hofrath Ritter v. Schwegel, als Chef der gesammten orientalischen Abtheilung, und den Mitgliedern der türkischen, ägyptischen und tunesischen Commissionen und deren Vorständen Professor Brugsch, Ritter v. Morpurgo und Hamdy Bey ehrsüchtig empfangen, geruhten Se. Majestät das von einem österreichischen Ingenieur mit wundervoller Genauigkeit ausgeführte plastische Tableau von Konstantinopel mit dem goldenen Horn; ferner die Collection von Teppichen und Stickereien, tunesischen Glaswaren und Stoffen genauer in Augenschein zu nehmen und den Commissären, besonders Herrn Hofrath von Schwegel Allerhöchste Befriedigung über diesen Theil der Ausstellung auszudrücken. Ihre Majestäten begaben sich sodann in die japanische Ausstellung, wo sie ebenfalls die hervorragendsten Objecte in Augenschein nahmen.

Gegen 4 Uhr verließen Ihre Majestäten, neuerdings von begeisterten Zurufen begrüßt, die Rotunde und kehrten in die Stadt zurück.

Der Empfang Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin seitens des Publicums war überall ein enthusiastischer; trotz der höchst ungünstigen Witterung hielt das Publicum im Freien aus und empfing die Mitglieder des Kaiserhauses in der sympathischsten Weise.

3204, Buchbinder und Lebergalanterie-Arbeiter 618, Gerber 106, Schuhmacher 3120, Sattler und Riemer 357, Handschuhmacher 231, Kürschner 186, Hutmacher 251, Friseur und Perrückenmacher 447, Tapeten- und Buntpapier-Erzeuger, Zimmermaler 377, Korbflechter 68, Binder 175, Tischler 1442, Drechsler 994, Kammmacher und Bürstenbinder 148, Tapezierer 392, Bau- und Steinmetzmeister 211, Zimmermeister 47, Dachdecker 49, Brunnenmeister und Pflasterer 49, Rauchfanglehrer 58, Kanalräumer 19, Bildhauer und Graveure 228, Erzeuger plastischer Figuren und Ornamente 62, Buch-, Stein- und Kupferdrucker 350, Buchhändler 129, Holzhändler 616, Tröbeler 613, Lohnkutscher 1575, Kleinfuhrleute 461, Großfuhrleute 80, Schiffmeister 55.

— (Die Jesuiten) haben ihre Niederlassung in Tramin ausgegeben und Tirol verlassen. Das traminer Ordenshaus ist gesperrt.

— (Tabakgesälle.) Die Einnahmen für die im Jahre 1872 im allgemeinen Verlethe abgesetzten in- und ausländischen Tabakfabrikate und Zigarren betragen 53.595.522 fl., jene des Specialitätenverkaufs 1 Mill. 924.640 fl., zusammen 55.520.162 fl.; werden hierzu noch die Ergebnisse des Verkaufes im Auslande mit 38.026 fl. und des Blätterverkaufes an das Ausland mit 1.072.534 Gulden gerechnet, so ergibt sich eine Gesamteinnahme von 56.630.722 fl., welche sich im Vergleich mit den Resultaten des Vorjahres um 3.774.760 fl., das ist um 7.1 Prozent, höher bezieht.

— (Der drohende Strike) der Schriftsetzer in Graz scheint, wie grazer Blätter melden, insolge eingeleiteter Verhandlungen zwischen den Prinzipalen und dem Strikecomité glücklich beseitigt.

— (Schadenfeuer durch Blitzstrahl.) Am 22. v. M. schlug der Blitz in die Kutsche des Grundbesizers Josef Höller in Karnegg, Gemeinde Schöffern, Bezirk Hartberg in Steiermark, ein und zündete; das Haus sammt Einrichtung brannte nieder.

— (Cholera.) In dem Marktflecken Bukovar in Kroatien ist die Cholera-Krankheit ausgebrochen.

— (Spätfröste.) Berichte aus Bordeaux und der Champagne melden, daß in der Nacht vom 25. zum 26. April durch den Frost mehr als die Hälfte der Reben vernichtet und dort auf eine Weinlese für 1873 nicht mehr zu rechnen ist.

— (Die Viehseuche) ist an verschiedenen Orten des agrarischen Comitates aufs neue ausgebrochen, so in Eislabac im Bezirk Polupsko, auf der Banija im Bezirk Karstadt, in Lipa und Balagovi Dvori im Bezirk Samobor und in Jakovlje im Bezirk Slobica. In diesen Ortschaften und in andern, früher schon von der Seuche heimgegriffenen Ortschaften, namentlich in Dugoselo, Siffel, Obrez, Grančari, Lazina, Novo-Čiče, Brodarci, Bartović und Goljak erkrankten in den genannten 8 Tagen zusammen 114 Stück Vieh (in Jakovlje allein 55 St.). Von der Gesammtheit genasen 6, verendeten 66, in der Krankheit abgeschlachtet wurden 3, und noch krank verblieben 42 Stück. Außer den wirklich kranken wurden noch 21 Stück als verdächtig krank gekulrt. Außerdem wurden noch aus mehreren anderen Orten Fälle von Erkrankungen an der Viehseuche gemeldet, so aus dem karlsstädter Bezirke aus den Ortschaften Zadvorje, Husje, Vulsanić und Rakusje, aus dem modruspotoker Bezirke aus Binski Berh, Maletić, Mračin und Dubrovaci und endlich aus Kraljevec im Bezirk Polupsko.

Locales.

Der constitutionelle Verein in Laibach

hat seinen Gestionsbericht für die Zeit vom Juli 1871 bis Dezember 1872 der Oeffentlichkeit übergeben. Dieser Verein, der zur Zeit, als man das unfruchtbare Reis der Fundamentalartikel auf den uralten tragfähigen Stamm Oesterreich zu propfen versuchte, durch passiven Widerstand den Constitutionalismus in Oesterreich wacker, muthig und tapfer schützen half, trat seit Beginn des Ministeriums Auerperg in active Thätigkeit; dieser Verein kann sich seit dieser Zeit wirklich günstiger Erfolge rühmen.

Dieser Verein hat in der obenerwähnten Zeit 12 Hauptversammlungen und 12 Ausschusssitzungen abgehalten; er zählt 360 Mitglieder; 230 domicilieren in, 130 außer Laibach.

Der constitutionelle Verein in Laibach verarbeitete in der eingangserwähnten Zeit wichtige Thematata: 1. den Austritt der krainischen Landtagsminorität; 2. die reactionäre Tendenz in der Hohenwart'schen Aera; 3. die Schädlichkeit der Fundamentalartikel für Gesamtösterreich; 4. die Nothwendigkeit der Wahlreform in Oesterreich; 5. staatsbürgerliche und politische Pflichterfüllung; 6. Wahlreform und galizische Resolution; 7. Reform der geistlichen Bildungsanstalten; Gründung des krainischen Schulpfennigs; 8. Protest gegen die Ansiedelung von Jesuiten; 9. die heimathlichen Eisenbahnlilien Laibach-Triest und Laibach-Karstadt; 10. Aufhebung des Legalisierungszwanges; 11. Inseparatensteuerauslösung; 12. Grundzüge der Wahlreform; 13. gegen Professionen als politische Agitationsmittel.

Der Verein ist nun in der Lage, erfreuliche Resultate zu registriren: tiefen Riß in der nationalen Partei; festes Zusammenhalten der Verfassungsfreunde; Berufung verfassungsfreundlicher Männer zu hohen Posten im Staats-, Landes-, Schul- und Sanitätsdienste. Der Rechnungsabschluss dieses Vereines zeigt nachstehendes Ergebnis: Kassabarschaft aus den Vorjahren 125 fl., Mitgliederbeiträge

reichlichen, deutschen, französischen, japanischen, englischen und türkischen Ausstellung hatten die Ehre, den Majestäten vorgestellt zu werden.

Se. Majestät der Kaiser besichtigten in den Galerien nur die hervorragenderen Objecte und verweilten in der Westgalerie besonders lange in der deutschen, englischen, dänischen und belgischen Abtheilung; in der ersteren erregte das aus einem in Goldstickerei und Sammt brillant ausgeführten Traubaldachin sammt Stählen bestehende Ehrengesenk zur Feier der goldenen Hochzeit des sächsischen Königspaares die ungetheilteste Aufmerksamkeit der Allerhöchsten Herrschaften, weiters besichtigten Se. Majestät der Kaiser in derselben Abtheilung die ausgestellten Goldbronze-Fabrikate. Se. Majestät sprachen längere Zeit mit dem Generalcommissär Deutschlands und drückten diesem Seine Befriedigung darüber aus, daß die deutsche Ausstellung am weitesten vorgeschritten sei. In der englischen Abtheilung besichtigten die höchsten Herrschaften die exponierten Porzellankollektionen, sowie die von einem englischen Importeur zur Ausstellung gebrachte indische Collection; in der italienischen Abtheilung verweilten Se. Majestät einige Zeit bei den Fabrikaten von Holzmosaik und einer in Rom angefertigten Gruppe von Carrara-Marmor. In der französischen Abtheilung fielen den höchsten Herrschaften die prachtvollen Fahnenzeugnisse und die Pyramide von Naturproducten aus den französischen Colonien besonders auf; in der Westgalerie, österreichische Abtheilung, fanden die Ausstellungen von Glaswaren, Kunstmöbeln und Tapiserien, in der ungarischen Abtheilung die Porzellanausstellung aus Herend und besonders die äußere Ausstattung der ganzen Gruppe großen Beifall.

875 fl., freiwillige Beiträge 367 fl., Empfangsumme 1369 fl.; für Druckkosten 1067 fl., Vereinsdiener 68 fl., Postporto, Schreibrequisiten u. a. 90 fl., Verschiedenes 94 fl. Gesamtauslagen 1319 fl.

Der constitutionelle Verein in Laibach kann demnach mit großer Befriedigung auf das letztabgewichene Jahr zurückblicken. Die Durchführung der Wahlreform wird dem Vereine reichen Anlaß bieten, seine rege Thätigkeit in Krain, in Stadt und Land, auch außer den Räumen des Vereinslocales im vollsten Maße zu entwickeln. Wir erinnern an die Zeit der Apostel, die im Auftrage ihres Herrn und Meisters in die Welt hinausgingen und das Wort der Wahrheit allen Völkern predigten. Wir erinnern schließlich an die Zeit des unglücklichen Krieges mit Italien und Deutschland, wo mehr als sechshunderttausend Streiter wohl auf dem Papiere, aber nur viermalhunderttausend im Felde standen. Es genügt nicht, zahlendes Mitglied eines für Verfassungrecht streitenden Vereines zu sein, sondern „der Mann muß hinaus ins feindliche Leben, muß wirken und streben“, so singt der große deutsche Dichter.

(Der Bildhauer Herr Sajz) hat die Gypsbüste des heimlichen Schriftstellers Stritar vollendet; sie ist 17 Zoll hoch.

(Der krainische Maler Subic), derzeit in Venedig, hat die Portraits der beiden slovenischen Dichter Prešern und Jenko in künstlerischer Weise fertig gemacht.

(In der steiner Citalnica) wurde gestern das Lustspiel „Prozeß“ aufgeführt; hierauf folgte eine Tanzunterhaltung.

(Unglücksfall.) Am 1. d. wurde zwischen den Stationen Krainburg und Podnart auf der Rudolfsbahn ein Arbeiter von einem Treisnwagen derart schwer beschädigt, daß er am 3. d. starb.

(Slovenische Bühne.) Samstag den 3. d. „Stefan Subic“ ist ein Conglomerat von höchst langweiligen Monologen, das selbst die eleganten Costüme des agramer Nationaltheaters aufzuputzen nicht im Stande waren. Fräulein Podkrajski (Beneficant) wurde mit vier Kränzen und Bouquets beifällig begrüßt. In der zweiten Piece „Pierrot und Violetta“ excellierten Fräulein Kossa (Mithbeneficant), auch mit Kränzchen empfangen, Frau Dbi und Herr Kollli. — Sonntag den 4. d. war das Haus zum Vortheile des Fräulein Jamnik und des Herrn Kajzel ausverkauft. Das Lustspiel „Telegramm“ ging recht klappend ab. Fräulein Jamnik betrat unter stürmischem Beifall die Szene und erhielt sechs Blumenkränze, mit prachtvollen Bändern geschmückt. Herr Kollli brachte in der heiteren Solozene „Commissionär Nr. 1“ viel Leben ins Haus. Im „Schneider Fips“ erntete Herr Kajzel — der Liebling des Publicums — großen Applaus; diesem verdienstvollen Mithbeneficanten wurde ein Lorbeerkranz gewidmet. Die übrigen mitwirkenden Bühnenkräfte leisteten an beiden Abenden lobenswerthes.

(Der Spar- und Vorschußverein für Südbahn-Bedienstete in Wien) hat am 30. April 1873 im Salon „Rief“ auf der Wieden seine zehnte ordentliche Generalversammlung abgehalten. Die Zahl der Mitglieder beträgt 1628, gegen das Jahr 1871 eine Vermehrung um 151. Die Kapitaleinlagen sind gestiegen von 122.293 fl. 33 kr. auf 143.280 fl. 65 kr. Vorschüsse wurden begeben 956. Der Umsatz in Vorschußconto betrug 295.681 fl. 54 kr. Ende 1872 blieben als Vorschüsse ausstehend 158.258 fl. 51 kr. Die Dividende wurde mit 9 Prozent festgestellt. Die Generalversammlung hat den Beitritt zum Genossenschaftsverbande unter der Anwartschaft des Herrn Hermann Koller beschlossen. Zur Verwaltung des Vereines wurden gewählt, und zwar zum Obmann nahezu einstimmig Herr Franz Domenego, Oberinspector (Wiederwahl), in den Ausschuss die Herren Heinrich Penk, Johann Jammer (Wiederwahl) und Anton Müller (Neuwahl). Zu Ersatzmännern die Herren Karl Stiasny, Wilhelm Molinari, Josef Lachner und Josef Dereani.

(Die Kronprinz-Rudolfsbahn) hat eine neue vom 1. d. an gültige Fahrordnung ausgegeben:

Strecke Laibach-Tarvis: a) Postzug 201. Laibach Südbahnhof Abfahrt 3 Uhr 15 Min. Laibach Rudolfsbahnhof 3 U. 21 M. Bizmarje 3 U. 31 M. Zwischenwässern 3 U. 44 M. Laß 4 U. Krainburg 4 U. 18 M. Podnart 4 U. 41 M. Radmannsdorf-Lees 5 U. 7 M. Jauerburg 5 U. 28 M. Aßling 5 U. 38 M. Lengenfeld 5 U. 59 M. Kronau 6 U. 25 M. Ratschach-Weißensfels 6 U. 44 M. Ankunft in Tarvis 7 U. b) Postzug 203. Abfahrt von Laibach Südbahnhof 6 U. 30 M. Laibach Rudolfsbahnhof 6 U. 38 M. Bizmarje 6 U. 53 M. Zwischenwässern 7 U. 12 M. Laß 7 U. 37 M. Krainburg 8 U. 7 M. Podnart 8 U. 43 M. Radmannsdorf-Lees 9 U. 25 M. Jauerburg 9 U. 57 M. Aßling 10 U. 14 M. Lengenfeld 10 U. 46 M. Kronau 11 U. 23 M. Ratschach-Weißensfels 11 U. 50 M. Ankunft in Tarvis 12 U. 10 M. — Tarvis-Laibach: a) Postzug 202. Abfahrt von Tarvis 6 U. 15 M. früh. Ratschach-Weißensfels 6 U. 36 M. Kronau 6 U. 54 M. Lengenfeld 7 U. 21 M. Aßling 7 U. 46 M. Jauerburg 7 U. 53 M. Radmannsdorf-Lees 8 U. 18 M. Podnart 8 U. 52 M. Krainburg 9 U. 14 M. Laß 9 U. 35 M. Zwischenwässern 9 U. 50 M. Bizmarje 10 U. 3 M. Laibach Rudolfsbahnhof 10 U. 17 M. Laibach Südbahnhof Ankunft 10 U. 20 M. b) Postzug 204. Abfahrt von Tarvis 5 U. 30 M. Ratschach-Weißensfels 6 U. 1 M. Kronau 6 U. 26 M. Lengenfeld 7 U. Aßling 7 U. 35 M. Jauerburg 7 U. 47 M. Radmannsdorf-Lees 8 U. 20 M. Podnart 8 U. 59 M. Krainburg 9 U. 31 M. Laß 10 U. Zwischenwässern 10 U. 20 M. Bizmarje 10 U. 36 M. Laibach Rudolfsbahnhof 10 U. 52 M. Laibach Südbahnhof Ankunft 10 U. 55 M. c) Der Zug 206 verkehrt nur an den Wochenmarkttagen zu Laibach. Abfahrt von Radmannsdorf-Lees 5 U. früh. Podnart 5 U. 31 M. Krainburg 5 U. 56 M. Laß 6 U. 18 M. Zwischenwässern 6 U. 36 M. Bizmarje 6 U. 51 M. Laibach Rudolfsbahnhof 7 U. 7 M. Laibach Südbahnhof Ankunft 7 U. 10 M. — Von Laibach Südbahnhof nach Wien Abfahrt des Sitzzuges 10 U. 33 M. früh und Postzug 1 U. 7 M. nachmittags. Von Laibach Südbahnhof Abfahrt des Postzuges 12 U. 53 M. nachts. Von Laibach Südbahnhof nach Triest Abfahrt des Postzuges 2 U. 10 M. nachmittags und Postzug 2 U. 49 M. nachts.

Eingefendet.

Der hiesige Verein „Narodna citalnica“ hat zur Feier der Vermählung der Frau Erzherzogin Gisela am 20. April d. J. eine Tombola veranstaltet und den Reingewinn derselben im Betrage per 80 fl. ö. W. dem städtischen Mädchenschulфонde gewidmet. Die gefertigte Stadtgemeindevorstellung sieht sich demnach angenehm verpflichtet, dem löblichen Vereine dafür den wärmsten Dank auszusprechen.

Stadtgemeinde Rudolfswerth, 30. April 1873. Rizzoli, Bürgermeister.

Neueste Post.

Wien, 3. Mai. In der Plenarsitzung der österreichischen Delegation wurde die Verwendung nicht realisierter Creditreste aus dem Jahre 1872 für das Kriegsministerium bewilligt und der Vorschlag des Ministeriums des Aeußern für 1874 nebst der Resolution, welche der Politik des Ministeriums des Aeußern seit dem letzten Kriege zustimmt, angenommen.

Triest, 3. Mai. Der Polizeidirector, Regierungsrath Hofmann ist heute früh gestorben.

Rom, 3. Mai. Die „Opinione“ meldet: Der König consultierte noch Ricasoli und Minghetti, welche erklärten, die gegenwärtige Kammer enthalte nicht ausreichende Elemente zur Bildung einer neuen Verwaltung. Es werden Schritte gethan, damit das Cabinet bleibe.

Madrid, 2. Mai. Nouvilas wurde statt des zurückgetretenen Acosta zum Kriegsminister ernannt.

Kopenhagen, 2. Mai. Der Volksthing nahm nach eifständiger Debatte das Finanzgesetz an, dessen Verwerfung die Linke beantragt hatte.

Telegraphischer Wechselkurs vom 3. Mai.

Papier-Rente 70.40. — Silber-Rente 72.90 — 1860er Staats-Anlehen 102.50. — Bank-Actien 943. — Credit = Actien 322. — London 108.85. — Silber 107.85. — R. f. Münz-Ducaten. — Napoleons'or 8.73 1/2.

Handel und Volkswirthschaftliches.

Laibach, 3. Mai. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 4 Wagen mit Getreide, 3 Wagen mit Hen und Stroh (Hen 21 Zentner, Stroh 39 Zentner), 22 Wagen und 1 Schiff (8 Klasten) mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with 4 columns: Item, Unit, Price, and another Price. Items include Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Halbfenchel, Heiden, Hirse, Kukuruz, Erdäpfel, Linfen, Erbsen, Kirschen, Rindschmalz, Schweineschmalz, Speck, Butter, Eier, Milch, Rindfleisch, Kalbfleisch, Schweinefleisch, Lammernes, Hendl, Tauben, Hen, Stroh, Holz, Wein, etc.

Angewandte Fremde.

Am 3. Mai.

Hotel Elefant. Smoquina, Cilli. — Krainz, Alt-Dornegg — Zagorj, St. Barthelma. — Kaiser, Wien. — Kranberger, Papa. — J. Barato, Karlsbad. — Rudejch, Pesther, Reisky. — Klau, Hauptm., Kanija. — L. Svetic, Notar, Pittai. — Frau Tanzer, Graz.

Hotel Stadt Wien. Leder, Geschäftsman., Pettan. — Kerschlag, Rfm., Fürtb. — Langer, Gutsb., Poganitz. — Brauner, Apotheker, Graz.

Hotel Europa. Kria, v. Zabornegg, Oberkrain. — Pogatschnig, Birkniz. — R. Jamnit, Graz.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Table with 6 columns: Date, Time, Barometer, Temperature, Wind, and Sky. Data for 3. and 4. May.

Den 3. morgens neblig, tagüber wechselnde Bewölkung, etwas windig. Den 4. nachts 4 Uhr Regen, gegen Mittag Güsse, nachmittags trübe, nach 5 1/2 Uhr Gewitter aus Westen über der Stadt ziehend, mit lebhaften Entladungen und Plagregen. Nachts trübe, etwas Regen. Das vorgestrige Tagesmittel der Wärme + 12.5°, das gestrige + 10.1°; beziehungsweise um 1.0° über und um 1.7° unter dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Ignaz v. Kleinmair.



Für die zahlreiche Beteiligte am Leichenbegängnisse unserer unvergesslichen Mutter, der Frau

Josefa Fischer

sprechen den innigsten Dank aus

die trauernden Hinterbliebenen.

Stein, am 3. Mai 1873.

Börsebericht.

Wien, 2. Mai. Die Börse begann in misanthropischer Stimmung und wurde durch neuerliche Executionsverläufe noch mehr alteriert. Nach einiger Zeit jedoch und namentlich zum Schluß traten einige starke Käufe auf, was die Contremine zu Deckungen veranlaßte. Infolge dessen schloß die Börse wesentlich besser, als sie begonnen hatte.

Large table with multiple columns listing various financial instruments, interest rates, and exchange rates. Includes sections for 'Allgemeine Staatsschuld', 'Grundentlastungs-Obligationen', 'Actien von Bankinstituten', 'Actien von Transport-Unternehmungen', 'Prioritätsobligationen', and 'Curs der Geldsorten'.